

Werk

Titel: Handbuch der vergleichenden Anatomie

Untertitel: Mit 8 Kupfern

Autor: Blumenbach, Johann Friedrich

Verlag: Dieterich

Ort: Göttingen

Jahr: 1824

Kollektion: Blumenbachiana

Werk Id: PPN659034743

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN659034743> | LOG_0016

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=659034743>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Achter Abschnitt.

Von der

Leber, Milz und dem Netze.

§. 121.

Mit der Leber *) steht die Milz **) rücksichtlich ihrer Function im nahen Bezug; ist aber so wie das aus jener Rücksicht noch sehr problematische Netz minder allgemein als jenes Eingeweide, das wohl keiner Classe oder Ordnung des Thierreichs mangelt, die mit einem Herzen und Circulationssystem versehen ist.

*) Ueber die Leber in allen Thierclassen
s. NIC. MULDER *de functione hepatis,
in disquisitione zootomica illius visce-
ris nixa.* Leyd. 1818. 8.

s. auch F. L. D. EBELING *de pul-
monum cum hepate antagonismo.* Got-
ting. 1806. 8.

**) vergl. WILBRAND in Oken's *Isis*
1821. VI. pag. 543.

A) SÄUGETHIERE.

§. 122.

Die *Leber* dieser Thiere zeigt außer den minder bedeutenden und wohl nicht immer constanten Varietäten der Gröfse, Farbe, Abtheilung durch Einschnitte (die z. E. bey den Carnivoren gewöhnlich zahlreicher sind als bey den Herbivoren) und dergl. *) vorzüglich die zweyfache Hauptverschiedenheit, dafs sie bey manchen Geschlechtern und Gattungen alle ihre Galle unmittelbar in den sogenannten Zwölffingerdarm ergießt, bey vielen andern aber sich ein Theil

*) Beyläufig verdient doch als eine besondere Eigenheit der Leber einiger an und in der See lebenden vierfüßigen Säugethiere, des Eisbären nämlich und gewisser Seehunde, erwähnt zu werden, dafs ihr Genufs für den Menschen giftig zu seyn scheint. So erfuhren es an jenem, Heemskerk's Gefährten auf Nowaja Semlja, und an diesen, die schiffbrüchige Mannschaft von Anson's Geschwader an der Küste von Patagonien.

derselben vorher in die *Gallenblase* sammelt. Diese fehlt unter andern *) dem Pferde - **) und Hirsch - Geschlecht, und einigen Cetaceen.

Bey manchen von denen so hingegen damit versehen sind, namentlich bey dem Rindvieh, zeigen sich die berühmten *ductus hepaticystici* die unmittelbar aus der Leber in dieselbe übergehn.

*) Ein ansehnliches Verzeichniß von Säugethieren welche keine Gallenblase haben, gibt FR. W. H. TROTT *de vesiculae felleae defectu*. Erlang. 1822. 4.

**) Manche haben freylich den sehr weiten Gallengang des Pferdes auch eine Blase nennen wollen. s. z. B. Sr. TH. BROWN'S *pseudodoxia epidemica* pag. 119. der Aug. von 1672.

Eher kann man das vom Elephanten sagen, dessen Gallengang bey seinem Eintritte in den Darm eine blasenförmige Weitung macht. CAMPER tab. 7.

Einen ähnlichen Bau hat NEERGAARD im Waschbären gefunden. s. DESS. *vergleichende Anat. der Verdauungswerkz.* ab. 6. fig. 4-8.

Ebenfalls bey dem Ochsen so wie auch bey dem Schaf u. s. w. zeichnet sich die Milz durch ein eigenes zellenartiges Gefüge von dem bloß adrigen vieler anderer Thiere dieser Classe aus *). Vielleicht daß diese Verschiedenheit der Textur gelegentlich nähern Aufschluß über die wahre Function dieses immer noch sehr räthselhaften Eingeweides gibt **).

Ein eigentliches wahres Netz ***) scheint wohl den Säugethieren aus-

*) STUKELY *on the Spleen* tab. 3 und tab. 4. fig. 2 und 4.

Beides, jene Leber-Blasengänge und diese zellichte Textur verdienen um so mehr Erwähnung, da sie zu Irrthümern in der Physiologie des Menschen Anlaß gegeben.

**) Von dem merkwürdigen Phänomen eines eignen Blatterausschlags an der Milz wasserscheuer Thiere, zumal der Hunde, aber auch der Füchse und Katzen, s. J. H. LOCHER *magnum lienis in hydrophobia momentum*. Gott. 1822. mit K.

***) Vom besondern Ansehen des Netzes bey einzelnen Gattungen führe ich seiner

schliesslich eigen *). Und selbst was bey andern Thieren für die *Milz* genommen wird, ist doch ebenfalls in seiner Textur, Verbindung u. s. w. von jenem Eingeweide wie es sich in dieser Classe findet, sehr verschieden **).

auffallenden Eigenheit wegen nur das vom Waschbär (*Vrsus lotor*) an, welches nach Verhältnifs sehr groß ist und aus unzähligen riementörmigen netzartig zusammen anastomosirenden Fettstreifen von einer ausnehmenden Eleganz besteht, die durch eine äußerst zarte fast Spinnweben ähnliche Zwischenhaut unter einander verbunden sind.

Wunderschön und ausnehmend groß habe ich es auch bey der Zergliederung einer alten Löwin gesehn.

*) Vergl. A. G. STOSCH *de omentis mammalium partibusque illis similibus aliorum animalium*. Berol. 1807. 8.

**) Beschreibungen dieses Theils aus mancherley Vögeln, Amphibien und Fischen s. bey A. MORESCHI *della Milza in tutti gli animali vertebrali*. Mail. 1803. 8.

B) VÖGEL.

§. 123.

Die *Leber* ist bey dem Hausgeflügel nach Verhältniß auffallend größer als bey den wilden Vögeln *). Bekanntlich fehlt die Gallenblase auch vielen Gattungen dieser Classe, (z. B. den Tauben, Papageyen u. s. w.) ja selbst zuweilen einzelnen Individuis einer Gattung die sonst nach der Regel damit versehen ist, wie z. B. unter den Haushühnern.

Ein kuchenförmiger drüsenartiger Fettklumpen der zumal bey Wasservögeln unter den Därmen liegt, wird von manchen Zootomen für ein Netz gehalten.

und C. F. HEUSINGER über den Bau und die Verrichtung der Milz. Thionv. 1817. 8.

*) BR. ROBINSON *on the food and discharges of human bodies*. Lond. 1748. 8. pag. 97 u. f. tab. 1 und 2.

C) AMPHIBIEN.

§. 124.

Ueberhaupt ist die *Leber* bey diesen Thieren von ansehnlicher und bey manchen, z. E. bey dem Salamander von ganz auffallender Gröfse. Auch ist mir keine Gattung bekannt der die Gallenblase mangelte.

Die gelben, theils keulenförmigen, theils wie gefingerten *ductus adiposi* oder *appendices luteae* die bey den Fröschen zu beiden Seiten des Rückgrats über den Nieren liegen, hat zuerst Malpighi für eine Art von *Netz* gehalten *). Wie entfernt aber diese Aehnlichkeit sey, zeigt außer so vielen andern Verschiedenheiten besonders das constante merkwürdige Verhältniß worin die veränderliche Gröfse derselben mit dem Paarungsgeschäft dieser Thiere steht.

*) *De omento et adiposis ductibus*, Oper. T. II, pag. 35. 42. 46 und 49. der London. Fol. Ausg.

D) FISCHE.

§. 125.

Bey vielen ist der kurze Darmcanal von der grofsen langen Leber wie umfaßt und gleichsam bewachsen. — Bey manchen, in ihrem übrigen Körper faßt fettlosen Fischen, wie z. B. die Rochen, der Kabeljau u. s. w. strotzt hingegen die Leber von Thran. — Nicht vielen Gattungen fehlt die Gallenblase; wie z. B. der Lamprete, Rothbarbe u. s. w.

E) INSECTEN.

§. 126.

Ein wirklich gallebereitendes und in sofern leberähnliches Organ scheint sich blofs bey den wenigen Thieren dieser Classe zu finden, die mit einem Herzen und System von Saftgefäfsen versehen sind; also namentlich bey den Krebsen *). — Dafs aber auch die bey vielen

*) WILLIS *de anima brutorum* tab. 3. fig. 1. — RÖSEL III. Th. tab. 58. fig. 9

andern befindlichen Blinddärmchen theils für Gallenwege angesehen worden, ist schon oben erinnert.

So wie dann auch manchen Zootomen das große *corpus adiposum* das bey den Raupen *) und vielen andern Insecten **) und zwar bey manchen den größten Theil ihres Leibes ausfüllt, einige Aehnlichkeit mit einem Netze zu haben geschienen hat.

F) WÜRMER.

§. 127.

Die Organe worin der Saft abgesondert und enthalten wird, von welchem die Tintenfische den Namen haben, sind längst mit Gallenwegen verglichen worden, so daß man den *Mytis* für eine

tab. 59. fig. 15. 16. und Succow a. a. O. tab. 1. fig. 1. ff. und tab. 2. fig. 13.

*) LYONET tab. 5. fig. 1. 5. und tab. 12. fig. 9.

**) s. z. B. im Scorpion G. R. TREVIRANUS über den innern Bau der Arachniden tab. 1. fig. 6. A. B.

Leber, und den Tintenbeutel für eine Gallenblase genommen hat *).

Bey vielen Schalthieren, zumal unter den Bivaluen, liegt die Leber um den Magen und ergießt ihre Galle in die Höhle desselben **). — Bey manchen Schnecken füllt sie die obern Windungen des Gehäuses ***).

*) Vergl. die Abbildungen bey SWAMMERDAM, TURBERV. NEEDHAM, MONRO und TILESIIUS *de respiratione Sepiae officinalis* tab. 1. fig. 1. ff.

**) POLI T. I. tab. 3. fig. 5. 10. vom *Chiton cinereus*. — tab. 4. fig. 13. 16. von *Lepas balanus*. — tab. 8. fig. 7. von *Pholas ductylus*. — tab. 13. fig. 1. vom *Solen strigilatus*. — tab. 14. fig. 12. von *Telina planata*. — tab. 22. fig. 11. 12. vom *Spondylus gaederopus* u. s. w.

***) SWAMMERDAM tab. 5. fig. 6 - 9. von *Helix pomatia*. Und SAL. STIEBEL *Limnei stagnalis anatome*. Gotting. 1815. tab. 1. fig. 10. l. von *Helix stagnal.*
